

## 5. Benefizlauf der Saarländischen Krebsgesellschaft



Getreu seinem Versprechen aus dem Vorjahr, organisierte Prof. Dr. Preiß wieder den zur Tradition gewordenen Benefizlauf der Saarländischen Krebsgesellschaft. Unter dem bekannten Motto „Pakt für Gesundheit“ starteten die Läuferinnen und Läufer wieder am „Gasthaus Woll“ auf den Spicherer Höhen: 10.700 (als ¼ Marathon) und 5.300 (als 1/8 Marathon) konnten als Strecken ausgewählt werden.

Leider war die Starterzahl in diesem Jahr mit 41 Sportler/innen deutlich geringer als im Vorjahr, als sich 112 Teilnehmer/innen einfanden. Vielleicht hat niemand mehr nach dem wochenlangen Dauerregen an eine Wetterbesserung geglaubt und blieb deshalb fern oder der Termin fiel etwas unglücklich in den saarländischen Ferienbeginn. Trotzdem haben sich die Organisatoren nichts von ihrer Begeisterung nehmen lassen, und den Lauf pünktlich um 11:00 Uhr gestartet. Die Gruppe schwärmte gemeinsam aus, unterwegs streng bewacht von Streckenposten. Photo (Streckenposten)

Nach etwa 1 Stunde war der Spaß vorbei, alle gestarteten Sportler/innen waren im Ziel eingelaufen, wurden gebührend gefeiert und von Prof. Tilgen und Prof. Preiß mit einer Urkunde geehrt, die Spitzenläufer/innen erhielten zusätz-



lich eine Flasche Sekt. Photo (Siegerehrung)

(die übrigen Photos finden Sie im Internet auf der Homepage der Saarländischen Krebsgesellschaft ([www.saarlaendische-krebsgesellschaft.de](http://www.saarlaendische-krebsgesellschaft.de)))

Die Spenden der Läuferinnen/er (ein Startgeld wurde nicht verlangt) und der Pharmaindustrie werden – wie in jedem Jahr – zur Finanzierung der beiden psychoonkologischen Beratungsstellen in Homburg und Saarbrücken zur Verfügung gestellt. Vielen hundert Patienten und deren Angehörigen kann die Saarländische Krebsgesellschaft auf diesem Wege eine kostenlose Beratung anbieten und mit Rat und Tat zur Seite stehen. Unsere Beratungsstelle ist besetzt von Montag bis Mittwoch von 08:00 bis 13:00 Uhr an den

**Universitätskliniken des Saarlandes**  
**Gebäude 36, 66421 Homburg**  
**Tel.: 06841/16 23 816**  
**Fax: 06841/ 16 23 866**

am Donnerstag von 08:13:00 Uhr und nach Vereinbarung in der

**Caritasklinik St. Theresia**  
**Haus 7, 3. OG,**  
**kleiner Konferenzraum, Rheinstr. 2**  
**66113 Saarbrücken**  
**Tel. und Fax s.o.**

Die Saarländische Krebsgesellschaft hat ihr hochgestecktes Ziel, Beratungsstellen flächendeckend im Saarland anzubieten, noch immer nicht aufgegeben und steht aus diesem Grund mit der Deutschen Krebshilfe im intensiven Kontakt, um eine gesicherte Finanzierung gewährleisten zu können.

Im Anschluss an den gelungenen Lauf war ein gemütlicher Abschluss im Gasthaus Woll angedacht, der leider nicht stattfinden konnte, weil Frau Doris Pack (unsere Europaabgeordnete) zu einem Europafest geladen hatte.

Die Saarländische Krebsgesellschaft hofft darauf, dass sich Prof. Preiß von dem diesjährigen organisatorischen Hürdenlauf nicht abschrecken lässt und in 2008 sein Organisationstalent der SKG wieder zur Verfügung stellen, um erneut einen Benefizlauf zu organisieren.

*Dr. Liselotte Ost-Müller*  
*Geschäftsführerin der SKG*  
*Kuseler Str. 28, 66564 Ottweiler*

## Prof. Dr. Heinz Schmeißner 75 Jahre

Am 30. September 2007 kann der emeritierte Professor für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und Begründer der Abteilung Prothetik, Dr. med. dent. Heinz Schmeißner, der seit über 40 Jahren der Medizinischen Fakultät der Universität des Saarlandes verbunden ist, seinen 75. Geburtstag begehen.

In Würzburg als Sohn eines Zahnarztes geboren, begann er nach dem Besuch der Volksschule und des Humanistischen Gymnasiums an der Julius-Maximilians-Universität seiner Heimatstadt im Wintersemester 1952/53 das Studium der Zahnheilkunde, erwarb 1957 die Approbation und absolvierte seine klinische

Ausbildung an der unter der Ägide von Prof. Dr. Dr. Hans Schlapp stehenden Prothetischen Abteilung der Universitätsklinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten. Von 1959 bis 1964 fungierte er als wissenschaftlicher Assistent. 1962 folgte die Promotion zum Dr. med. dent. mit einer Studie über „Die

Bedeutung der Morphologie für die Klinik und die Prognose maligner Strumen“, die am Würzburger Pathologischen Institut entstand, wo er übrigens auch seinen späteren Homburger Fakultätskollegen Prof. Dr. Georg Dhom kennen lernte.

Auf Ersuchen des damaligen Direktors der Homburger Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Prof. Dr. Dr. David Haunfelder, wechselte er zum 1. Oktober 1964 an die Universität des Saarlandes, um an der Homburger Klinik die Abteilung für Prothetik aufzubauen und Lehraufträge aus diesem Fachgebiet zu übernehmen. Seit Dezember 1967 mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Oberarztes in der Abteilung „Prothetik“ beauftragt, verlieh ihm die Fakultät aufgrund seiner Habilitationsschrift „Tierexperimentelle, histologische und klinische Untersuchungen über die Eigenschaft eines Cyano-Acrylsäure-Butylesters als Wundverband für das Pulpagewebe“ im Juli 1970 die *Venia legendi* für das gesamte Fach Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Im Dezember 1971 wurde der Jubilar zum Professor und Wissenschaftlichen Rat ernannt und übernahm im September 1972 die neue Professur für Zahnärztliche Prothetik in der Medizinischen Fakultät, die er dann über ein Vierteljahrhundert bis zu seiner Emeritierung am Ende des Sommersemesters 2000 inne hatte.



So hat der Jubilar nicht nur Generationen von Studierenden der Zahnmedizin und von Zahnärzten bei Fortbildungen begleitet, sondern auch rund 60 Publikationen erarbeitet und den Ausbau der Homburger Prothetik bis zu seiner maximalen Studierendenquote von 20 bei bestmöglicher Ausbildung entscheidend gestaltet. In der Krankenversorgung bildete die optimale fachliche Patientenbetreuung bei der Behandlung von Funktionsstörungen im Kauorgan den besonderen Schwerpunkt.

Die Akademie für Neuraltherapie – Diagnostisch-Therapeutische Lokalanästhesie e.V. in Speyer, zu deren Mitbegrün-

dern er gehörte und als deren Präsident und Vizepräsident er agierte, verlieh ihm in Anerkennung seiner Verdienste für Neuraltherapie, für seine wissenschaftlichen Beiträge über den Gesichtsschmerz und für seine Forschungen auf dem Feld des Herd-Störfeldgeschehens 1984 den nach dem bekannten französischen Mediziner benannten René-Leriche-Preis. Während seiner rund 15-jährigen Tätigkeit für die Akademie für Neuraltherapie hat er an der Aus- und Weiterbildung von rund 20.000 Arztkollegen mitgewirkt.

Der Träger der Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft wurde 2003 beim 15. Saarländischen Zahnärztetag für sein außerordentliches Engagement in der ärztlichen Fortbildung, den vielfältigen Bereichen der Standespolitik in der Abteilung Zahnärzte der Ärztekammer des Saarlandes, als Organisator des Saarländischen Zahnärztetages und in der Ausbildung der Zahnarzhelferinnen mit der Ernst von Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer ausgezeichnet. Auch das „Saarländische Ärzteblatt“ reiht sich mit allen guten Wünschen in den weiten Kreis der Gratulanten ein.

*Dr. Wolfgang Müller  
Archiv der Universität des Saarlandes  
Postfach 15 11 50  
66041 Saarbrücken*

## Prof. Dr. med. Walter Schätzle verstorben

Wenige Wochen vor seinem 80. Geburtstag verstarb am 27. Juli 2007 in Homburg der langjährige Direktor der Homburger Universitätsklinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Prof. Dr. med. Walter Schätzle. Am 16. September 1927 als Sohn eines Sparkassendirektors geboren, absolvierte er die Schulzeit in seiner Heimatstadt Saarbrücken, bis er wie seine Altersgenossen zum Reichsarbeitsdienst und zur Wehrmacht einberufen wurde, das Ende des

Zweiten Weltkrieges und die Kriegsgefangenschaft erlebte. Nach dem Erwerb des Reifezeugnisses der Staatlichen Oberschule für Jungen in Saarbrücken praktizierte er am Saarbrücker Institut für Hygiene und begann im Wintersemester 1947 in Homburg das Medizinstudium, das ihn auch nach Nancy und Paris führte. Nach der mit „sehr gut“ bestandenen Ärztlichen Prüfung fungierte er von Oktober 1952 bis Juli 1953 als Volontärassistent an dem von Prof. Dr. Gilberte Pallot geleit-

teten Histologischen Institut der Universität des Saarlandes und wurde im Mai 1953 mit einer ausgezeichneten Dissertation über „Die jahreszeitlichen Veränderungen der Teleostieninseln. Beitrag zur Cytobiologie des endokrinen Pankreas“ zum Doktor der Medizin promoviert. 1954 erhielt er die Ärztliche Approbation und war dann Assistent, Oberassistent und Chef der praktischen Übungen am Histologischen Institut, das infolge der politischen Veränderungen nach 1955